

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 84.

32. Jahrgang.
Sonnabend, den 18. Juli

1885.

Bekanntmachung.

Den lieben Gemeinden Eibenstock, Schönheide, Sosa und Carlsfeld wird hierdurch bekannt gegeben, daß unser Vereinsfest zur Förderung christlicher Liebeswerke **nächsten Sonntag, den 19. Juli a. c., Nachm. 3 Uhr** in der Kirche zu Schönheide abgehalten werden wird. Die Festpredigt hat Herr Oberpfarrer em. Lic. Dr. Claus aus Röhrenbroda übernommen. Nach dem Festgottesdienste wird im Saale des Gambinus eine Besprechung der Vereinsangelegenheiten stattfinden. Um zahlreiche Theilnahme bittet
Eibenstock, den 17. Juli 1885.

Der Vorstand.
Böttich, P., Vorsitz.

446	Stück weiche Klöber	von 13-15	Ctm. Oberstärke,	} 3,5 Meter lang,
624	"	" 16-22	"	
310	"	" 23-45	"	
250	"	" 13-15	"	} 4,0 Meter lang,
630	"	" 16-22	"	
534	"	" 23-51	"	
756	"	" 13-15	"	} 4,5 Meter lang,
1974	"	" 16-22	"	
2094	"	" 23-50	"	
3	harte	" 22-28	"	} u. 2,5 b. 3,0 Mtr. L., 3,5 Meter Länge,
2129	weiche Stangenkl.	8-12	"	
575	Derbst.	8 u. 9	Unterstärke,	
50	"	10	"	}
32	"	13-15	"	
1150	Reißst.	5-7	"	

sowie **von Nachmittags 2 Uhr an**
die ebendasselbst aufbereiteten Brennholzer, und zwar:
15 Raummeter wandelbare harte } Brennscheite,
291 " gute wandelbare weiche }
123 " weiche Brennküppel und
6 " harte und }
111 " weiche } Aeste

gegen sofortige Bezahlung
in cassemäßigen Münzorten und unter den vor Beginn der Auction noch be-
kannt zu machenden weiteren Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
Creditüberschreitungen sind unzulässig.
Auskunft erteilt auf Befragen der mitunterzeichnete Oberförster.
**Königliches Forstrentamt Eibenstock und Königliche
Forstrevierverwaltung Wildenthal,**
Geißler. am 17. Juli 1885. Uhlmann.

Holz-Versteigerung auf Wildenthaler Staatsforstrevier.

Im Drechsler'schen Gasthose zu Wildenthal sollen **Dienstag, den 28. Juli ds. Js.,**
von Vormittags 9 Uhr an
folgende in den Schlägen, Brächen und Durchforstungen der Abtheilungen 26,
29-34, 63, 69-71, 73, 77-80, 82-86, 88 und 89 aufbereitete Kuchholzer, als:
486 Stück weiche Stämme bis 15 Ctm. Mittenstärke,
978 " " " von 16-22 " " }
168 " " " " 23-29 " " } in Abtheil. 63,
9 " " " " 30-34 " " }

Was England seine Kolonien kosten.

Die laufenden Ausgaben Großbritanniens für sein Heer und seine Flotte betragen jährlich rund 500 Mill. Mark. Diese Summe ist seit den letzten zwanzig Jahren im Durchschnitt dieselbe geblieben, beträgt also im Total 10 Milliarden Mark. Nun ist das englische Weltreich während dieser ganzen zwanzig Jahre nie in irgendwie bedeutende kriegerische Verwickelungen gerathen, aber völliger Ruhe hat es sich während dieser Zeit doch selten zu erfreuen gehabt.

Im Jahre 1865 unternahm England im Interesse seiner dortigen Kolonisten einen Feldzug auf Neuseeland gegen die dortigen Eingeborenen, der über 15 Mill. Mark kostete. — Der König von Aethiopien hielt englische Unterthanen in widerrechtlicher Gefangenschaft und mußte dafür gezüchtigt werden. Im Jahre 1867 leitete Lord Napier, der später durch seinen Sieg bei Magdala den Titel „Napier of Magdala“ erhielt, dieses kriegerische Unternehmen, das einen Kostenaufwand von 172 Mill. Mark erforderte, dem Sieger aber bekanntlich bei seiner Zurückkunft in England die Krone von zwanzig der schönsten Engländerinnen einbrachte. (Da Krone aber keine Kosten verursacht, so sei dies in diesem Artikel, der nur von den Kosten spricht, ganz nebenbei bemerkt.)

Die Aethiopen in Westafrika wollten nicht die Handelsfreunde der Engländer werden und versperrten diesen ihre Häfen. Das durften die Engländer nicht dulden und schickten General Wolseley hin, der die Forten des wilden Königs Koffee Kalkali jahm machte, was allerdings 18. Mill. Mark baare Auslagen nöthig machte, die direkt nicht wieder einzubringen waren.

Im Jahre 1878 wurde mit dem vorigen Emir von Afghanistan, Ali Khan, angebandelt; der wollte nämlich den Engländern einen Gebirgsweg in sein Land von Indien aus, den Khyberpaß, versperren. Zwar schien es, als sollte die Sache friedlich beigelegt werden und wirklich wurde in Simla der Friede geschlossen. Genau zu derselben Zeit aber wurde in Kabul die englische Gesandtschaft unter Führung des Majors Cavignari ermordet und nun war natürlich der Krieg unvermeidlich. Kabul und Kandahar wurden genommen und der Abschluß eines „dauernden“ Friedens mit einem Kostenaufwand von 226 Mill. Mark erreicht. Wie dauerhaft der Friede ist, zeigen übrigens die jetzigen Wirren in Afghanistan.

In Südafrika war durch eine verkehrte Politik die Unruhe der dortigen Bewohner auch groß und um die Zulus und die Voers wieder zur Raison zu bringen, war ein Feldzug nöthig, dessen Kosten sich auf 105 Mill. Mark beliefen. Eben war dort die Ruhe nothdürftig hergestellt, als es dem ägyptischen Kriegsminister Arabi Pascha einfiel, das Regiment der Engländer unerträglich zu finden. Seine bekannte Rebellion, die zur Einäscherung Alexandriens führte und durch die Schlacht bei Tel-el-Kebir beendet wurde, zwangen die englische Staatskasse zur Hergabe von rund 90 Mill. Mark.

Raum war dieser Aufstand unterdrückt, als der Mahdi auftauchte, gegen den bisher vergeblich gekämpft wurde. Immerhin kosteten diese ruhmlosen Truppenschiebungen 90 Mill. Mark, also ebensoviel wie die Expedition gegen Arabi Pascha.

Alle diese Millionen sind natürlich noch neben den laufenden Kosten für Heer und Marine verausgabt worden. Damit aber noch nicht genug. Als Frankreich im Jahre 1870 Preußen den Krieg erklärte, blieb England zwar neutral, rüstete sich aber auf alle Fälle und verrüstete etwa 40 Mill. Mark. Die gleiche Neutralität im 1879er Kriege zwischen Rußland und der Türkei veranlaßte den damaligen Premierminister Lord Beaconsfield, sich 120 Mill. bewilligen zu lassen für den Fall, daß England in Mitleidenschaft gezogen würde. Und als jüngst der Krieg zwischen England und Rußland drohte, ließ sich Herr Gladstone 220 Mill. Mark bewilligen; der Krieg ist zwar nicht ausgebrochen, das Geld aber bis auf wenige Millionen verausgabt worden.

Zieht man die Summe zusammen, so findet man, daß Großbritannien während der letzten 20 Jahre neben seinen laufenden Ausgaben für Heer und Flotte noch 1100 Mill. Mark für Kriege ausgegeben hat, die keine „Kriege“ im europäischen Sinne waren. Aber trotzdem muß England doch dabei wohl seine Rechnung finden, daß es in so umfangreicher Weise die Interessen seines überseeischen Handels verteidigt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat sich von Koblenz aus zum Besuche der großherzoglich badischen Familie nach der Insel Mainau begeben. Die Fahrt von dort nach Gastein soll in diesem Jahre zum ersten

Male nicht über München, sondern auf der neuen Borsberg-Bahn stattfinden. Das Befinden des Monarchen ist ein ausgezeichnetes.

— Die Cumberlandfrage ist endgültig entschieden; anders steht es aber mit der braunschweigischen Erbfolge. Hier ist noch Alles in der Schwebe und alle Nachrichten, die bisher in die Öffentlichkeit gedrungen sind, beruhen auf Vermuthungen, die zum Theil recht wenig glücklich erfunden waren. Die Nachricht von der Kandidatur des Prinzen Reuß wird jetzt wieder als „mindestens verfrüht“ bezeichnet. Eines scheint indessen festzustehen, daß die Selbstständigkeit des Herzogthums unangefastet bleiben wird.

— Eine welfische Taktlosigkeit von größtem Kaliber wird aus Hannover unterm 15. d. wie folgt berichtet: Wie alljährlich, so fand auch gestern bei Gelegenheit des Schützenfestes ein Festmahl statt, zu welchem die obersten Regierungsbeamten stets eingeladen werden und trotz mancher welfischen Ungeheuerlichkeiten, welche bei diesem Essen besonders zu Tage tritt, kommen die Beamten der Einladung nach. Gebräuchlich ist, daß jeder Theilnehmer am Festmahl der Reihe nach beim Umgang des Sektspokales einen Toast ausbringt. Als gestern die Reihe an den Bürgervorsteher Winkelmann kam, brachte dieser einen Toast auf den Herzog von Cumberland aus. Der Oberpräsident der Provinz, Geh. Rath v. Leipziger, verließ sofort den Saal und ihm folgten alle Beamten, auch eine große Anzahl von Mitgliedern des Schützenkollegiums. Senator Dube erklärte dem Bürgervorsteher Winkelmann, derselbe habe die Gastfreundschaft so gröblich verletzt, daß er nicht länger geduldet werden könne. Dieser entfernte sich in einen Nebensaal, wurde aber auch aus diesem verwiesen, der Oberpräsident nahm hierauf an dem Festmahl wieder theil.

— Wieder eine traurige Nachricht aus Kamerun. Herr Dr. Hans Buchner, der nach dem Tod des Dr. Nachtigal in Vertretung die Geschäfte des deutschen General-Consulats geführt hat, ist nun auch am Fieber heftig erkrankt und hat sich schleunigst davon machen müssen, wenn er dem Tod entgehen wollte. Das Klima in Kamerun scheint doch ein recht schlimmes zu sein.

— Spanien. Die Herren Anarchisten scheinen keine Furcht vor der Cholera zu haben. Sie